

# DIE LINKE.

in Nidda

## Was wird aus Bad Salzhausen ohne Therme?

### Eine öffentliche Toilette am Bahnhof

Das geht eigentlich nicht: Ein Bahnhof ohne Toilette. Deshalb hat DIE LINKE. diesen Antrag in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht: „Der Magistrat der Stadt Nidda wird beauftragt, ein Konzept zur Errichtung einer öffentlichen Toilette am Bahnhof in Nidda zu erstellen.“ Die Kosten für folgende Punkte sollen geprüft werden:

- eine kostenlose Nutzung der öffentlichen Toilette.
  - eine Behindertentoilette sowie ein Wickelbereich.
  - Kosten für Bau, Reinigung und Instandhaltung.
- Der Antrag wurde in zwei Ausschüsse zur weiteren Bearbeitung überwiesen.

Die Therme in Bad Salzhausen ist in die Jahre gekommen und wird abgerissen. Das beschloss die Stadtverordnetenversammlung am 13. September 2022. Stattdessen soll ein Vital- und Gesundheitszentrum entstehen. DIE LINKE. hält diesen Beschluss für voreilig und die Pläne für die Zukunft sind unkonkret.

Weiter auf Seite 2



Viele Haushalte müssen inzwischen schon mehr als ein Drittel ihres Einkommens für Miete ausgeben. Das betrifft insbesondere Haushalte mit niedrigem Einkommen. Jetzt explodieren auch noch die Energiekosten. Und die Bundesregierung verteuert die Gasrechnungen noch mit der so genannten „Gasbeschaffungsumlage“ um weitere 2,419 Cent pro Kilowattstunde. Wer kann das denn noch bezahlen?

## Kurzfristige Schließung der Justus-Liebig-Therme in Bad Salzhausen:

# **NEIN!**

Der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung fiel am 13. 9. OHNE Beteiligung der LINKEN-Stadtverordneten Stella Smith. Die Therme soll bereits zum 30. September geschlossen werden. Das war für viele zu voreilig.

Die vorgetragenen Gründe dafür mögen ohne weitere Prüfung wahrscheinlich stimmig scheinen. Aber gemeinsame Überlegungen für die Zukunft und ein überlegtes Vorgehen in dieser prekären Lage wurde voreilig durch den Beschluss einer Überzahl von Stadt-



**Herausgeber:**

**DIE LINKE. Wetterau  
VlSdP.: Gabi Faulhaber  
e-mail: [info@die-linke-wetterau.de](mailto:info@die-linke-wetterau.de)**

**Infos zu linker Politik  
finden Sie auf  
[www.die-linke-wetterau.de](http://www.die-linke-wetterau.de)**

verordneten der Parteien CDU/SPD/BL/Grüne gebremst. Viele haben sich gefragt: Warum diese plötzliche Eile ohne dass konkrete Zahlen vorliegen?

Die anstehenden hohen Belastungen sind noch nicht beziffert. Und die Ankündigung eines „Solequellen-Gesundheitszentrums“ ist noch sehr vage. Es gibt keine Vorlage konkreter Pläne, die kurzfristig umgesetzt werden könnten.

3.500 Unterstützer:innen haben sich gegen die kurzfristige Schließung ausgesprochen. DIE LINKE. Nidda schließt sich an.

Wir bedauern, dass diese abrupte Vorgehensweise nicht nur von der CDU-Fraktion, sondern leider auch von den anderen Fraktionen geteilt wird. Nicht aber vom Stadtverordneten Heldt (SPD), der mit seiner Rede eigentlich alles gesagt hat über die momentane Situation.

Der weiteren - hoffentlich positiven - Entwicklung in Sachen „Therme-Hallenbad Nidda - Bad Salzhausen“ und den weiteren Beratungen in den Ausschüssen und der Stadtverord-

netenversammlung sehen wir mit Interesse entgegen.

Emir Can Yilmaz  
Karl-Heinz Haas

## Wechsel in der Stadtverordnetenversammlung

Unsere Stadtverordnete Stella Luise Smith ist aus persönlichen Gründen zurückgetreten.

Wir freuen uns über einen engagierten jungen Nachrücker: Emir Can Yilmaz.

Er lebt in der Harb, hat gerade seine Fachhochschulreife erworben und will Design und Gestaltung an der Fachhochschule Offenbach studieren.



# Krieg ist keine Lösung!

Die Preise für Energie sind völlig außer Kontrolle geraten. Im Juli 2022 lag der durchschnittliche Preis für Haushaltsenergie 42,9% höher als im Juli 2021 (Es verteuerten sich Heizöl um 102,6%, Erdgas um 75,1% und Strom um 18,1%). Dazu kommen hohe Wohnkosten: 12,8 Prozent der Mieter:innen sind mit den Mieten völlig überlastet. Und die Kosten für Lebensmittel stiegen aufgrund der Inflation ebenfalls um 14,8% an. (Alle diese Zahlen stammen vom Statistischen Bundesamt.)

## **Das können viele Haushalte nicht mehr bezahlen!**

Auch Handwerk und Gewerbe sind betroffen. Während große Konzerne Milliardenhilfen erhalten, können viele kleine Betriebe die Preissteigerungen nicht mehr stemmen. Auch mittlere Industriebetriebe gehören dazu. Dazu das Statistische Bundesamt: „Seit Februar 2022 ging die Produktion in der energieintensiven Industrie

um 6,9 Prozent zurück. Offensichtlich ist die Herstellung vieler Produkte angesichts der massiv gestiegenen Energiepreise nicht mehr rentabel.“ Das betrifft aber nicht nur die Industrie - das betrifft zum Beispiel auch die Bäcker oder andere kleinere Betriebe. Nach Ansicht vieler Ökonomen steht die deutsche Wirtschaft am Rande einer Rezession - mit allen negativen Folgen: Insolvenzen, Arbeitsplatzverluste, Teuerungen, Abbau sozialer Sicherheit...



Schon jetzt liegt die Armutsquote über 16 Prozent. In Hessen bei 18,3 Prozent. Die „Entlastungspakete“ der Regierung fallen viel zu klein aus. Die hohen Kosten müssen ja zukünftig jeden einzelnen Monat bezahlt werden. Aber die Ener-

giepreispauschale gibt es nur einmalig: 300 Euro für alle einkommensteuerpflichtigen Erwerbstätigen, pro Kind 100 Euro, Leistungsabhängige bei Hartz4 oder Sozialhilfe 200 Euro. Das reicht hinten und vorn nicht. Und das kann auch nicht reichen. Denn wenn in Zukunft jedes Jahr mehr als 80 Milliarden für Rüstung ausgegeben werden sollen und wenn Milliarden Steuergelder an Konzerne verschenkt werden, dann fehlt dieses Geld bei der Armutsbekämpfung, im Gesundheitswesen, in der Bildung und bei allen anderen öffentlichen Aufgaben.

Russland ist in die Ukraine einmarschiert. Dieser Einmarsch war völkerrechtswidrig. Und natürlich hat dieser Krieg verheerende Folgen! Doch nach wie vor gilt:

**Kriege werden mit Waffen begonnen aber mit Verhandlungen beendet!**

# Nachgefragt

## Anfrage der Linken zum Thema Wasser, Wasserressourcenmanagement

Vorab: Den ganzen Text der Anfrage finden Sie auf der Homepage [die-linke-wetter-au.de](http://die-linke-wetter-au.de) unter „Ortsverbände/Nidda“.

DIE LINKE. in Nidda wollte mehr zum Wassermanagement erfahren. Hier eine Zusammenfassung der Antworten des Magistrats:

- Eigene Brunnen gibt es in den Stadtteilen Stornfels, Michelnau, Ulfa, Oberlais und Ober-Schmitten.

Die Wasserversorgung für Nidda erfolgt hauptsächlich über die OVAG.

- Neun Brunnen werden nicht mehr für Trinkwasser genutzt. Aber sie finden für die Viehwirtschaft und landwirtschaftliche Bewässerung Verwendung.

- In den Liegenschaften der Stadt wird kein Brauchwasser oder Regenwasser genutzt.

- Grundwasserschutz wird nur in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft gedacht. Über technische Kontrollen hinaus (z.B. Rohrbruchdo-

## Wasserampel auf ROT !!

Damit bei Trockenheit Wasserschutzmaßnahmen rechtzeitig zum Einsatz kommen, hat die OVAG eine Wasserampel eingeführt. Doch trotz monatelanger Dürre blieb sie auf GELB stehen. Die OVAG begründete das damit, dass noch immer genug Wasser vorhanden sei. Immer noch pumpt die OVAG jährlich 44 Millionen m<sup>3</sup> Wasser nach Frankfurt. Ein gutes Geschäft!!

kumentation) gibt es keine Maßnahmen.



„Die OVAG muss die Wasserampel auf ROT stellen!“  
Am 9. September 2022 forderten Demonstranten vom Zweckverband Oberhessische Versorgungsbetriebe (ZOV) Maßnahmen zum Grundwasserschutz.